

Wie ein Traum aussieht? Wie das Café Anitalia

Der Dezember ist eine Zeit der Bilanzen. Auch der persönlichen. Soll das Leben so weiter gehen – oder werden 2013 neue Weichen gestellt? Anita Pott aus Hasbergen hat 2011 getan, womit viele hadern: Nach einer Krankheit erfüllte sie sich ihren Traum vom mobilen Café Anitalia. Heute sagt sie, was früher nicht immer selbstverständlich für sie war: „Diese Arbeit macht mir Spaß!“

Ihre Zukunft hat sie zuerst im Urlaub gesehen: Ein kleines Auto, umgebaut zu einem mobilen Café. Die Idee davon war lange im

Hinterkopf. Umgesetzt hat

Anita Pott sie vor gut eineinhalb Jahren, als sie, wie sie sagt, „das Leben neu geordnet hat“. Nach einigen Recherchen



Klein und kompakt: Das mobile Café Anitalia von Anita Pott.



war die Firma gefunden, die ihr einen Piaggio APE nach ihren Wünschen um- und unter anderem eine Spülmaschine einbaute. Bevor es an den Start ging, schrieb die 54-Jährige Businesspläne, nahm an Gaststättenunterrichtungen teil und besuchte Kaffeeschulungen, so dass sie heute einen Cappuccino mit einem Herz aus Milchschaum gießen kann. Die Geschäfte sind seit der Gründung gut angelaufen. Neben regelmäßigen Besuchen auf Wochenmärkten, war sie kürzlich auf dem

Brockumer Großmarkt oder im Sommer bei einem Trucker-Treffen am Nürburgring. Was sie gerne mag an der Selbstständigkeit? „Eigentlich alles!“ Aber besonders gefällt ihr, wenn, wie neulich, jemand sagt „Klasse! Das ist doch das Auto mit dem leckeren heißen Orangensaft!“ Den hat sie nämlich selbst ins Programm aufgenommen. Und damit ihren persönlichen Verkaufshit für den Winter kreiert. (bö)

Alle Infos: www.cafe-anitalia.de ■